

Forschungs- und Transferinitiative ASCOT+ startet mit sechs Projekten

NATALIA LOHMEYER

Projektleiterin der Forschungs- und Transferinitiative ASCOT+ im Arbeitsbereich »Personenbezogene Dienstleistungen, Querschnittsaufgaben« im BIBB

STEFANIE VELTEN

Wissenschaftliche Begleitung im Rahmen der Forschungs- und Transferinitiative ASCOT+ im Arbeitsbereich »Kompetenzentwicklung« im BIBB

Seit Mai 2019 werden im Rahmen der Transferinitiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) sechs Projekte gefördert, die computerbasierte Lern- und Testinstrumente wissenschaftlich entwickeln und in Ausbildungs- und Prüfungskontexten erproben. Der Beitrag erläutert Hintergrund und Zielsetzung der Initiative. Zudem werden die geförderten Projekte benannt und deren möglicher Beitrag zur Lösung aktueller Herausforderungen in der Ausbildungs- und Prüfungspraxis skizziert.

Was ist ASCOT+?

ASCOT+ steht für »Technologiebasierte Kompetenzmessung in der beruflichen Bildung« (engl. Technology-based Assessment of Skills and Competences in VET). Ziel der Initiative ist es, die Kompetenzentwicklung von Auszubildenden zu unterstützen, Lehr-/Lernprozesse in der betrieblichen und berufsschulischen Ausbildung zu verbessern sowie Prüfungen kompetenzorientiert weiterzuentwickeln. Dabei werden die in der Vorgängerinitiative ASCOT (2011–2015) entwickelten Kompetenzmodelle und computerbasierten Messverfahren zur Validierung sowohl berufsfachlicher (domänenspezifischer) als auch berufsübergreifender Kompetenzen, wie soziale und kommunikative sowie allgemeine Problemlösekompetenzen, aufgegriffen und weiterentwickelt. Eine Erkenntnis aus der ersten ASCOT-Initiative ist, dass die eingesetzten Messverfahren grundsätzlich geeignet sind, große Ausschnitte beruflicher Handlungskompetenzen objektiv und valide festzustellen. Das »+« betont den Praxisbezug, d. h. die Einbindung von Praxispartnern von Anfang an: bei der Begutachtung der Projektanträge, in der Begleitung der Projekte, als Projekt-

partner sowie beim Transfer der Ergebnisse in die Ausbildungs- und Prüfungspraxis. Neu bei ASCOT+ ist, dass das Spektrum der gemessenen Kompetenzdimensionen erweitert wird, beispielsweise um die kollaborative Diagnosekompetenz im Ausbildungsberuf Kfz-Mechatroniker/-in (d. h. gemeinschaftliche Kfz-Fehlerdiagnose) oder um die Bewältigungskompetenz psychischer Belastungen bei Pflegeberufen. Zudem sollen Kompetenzen nicht nur summativ erfasst werden, sondern auch im Ausbildungsverlauf gezielt ausgewählte Kompetenzen trainiert und Lernzuwächse abgebildet werden können.

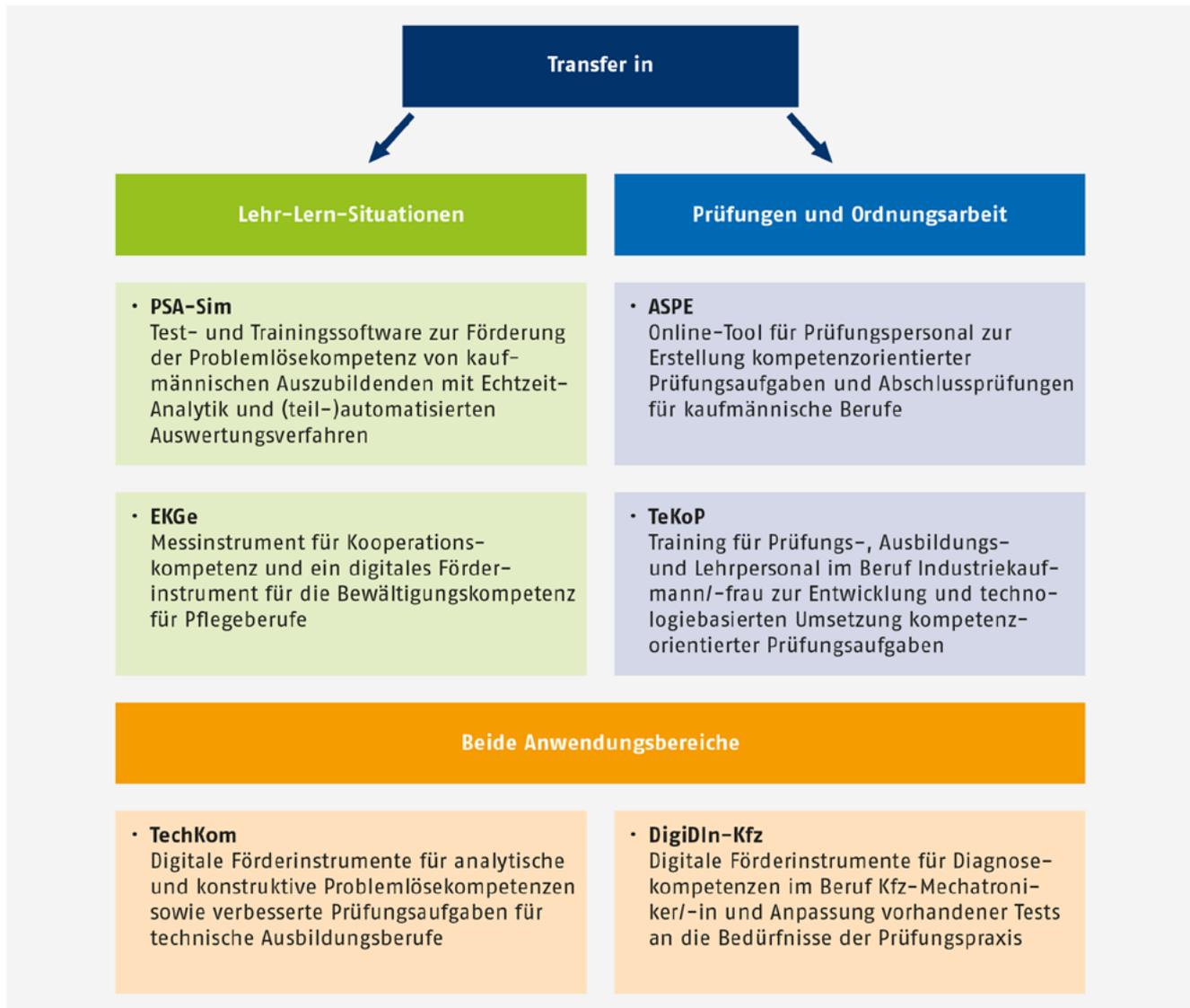
Das BIBB ist vom BMBF mit der Durchführung von ASCOT+ betraut. Mit seiner Expertise in der Kompetenzforschung sowie in der Ordnungsarbeit, unterstützt es die Projekte fachlich bei ihren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten. Durch die vorhandenen Kommunikationsstrukturen und Netzwerke in der Ordnungsarbeit fungiert das BIBB als Plattform für den Dialog mit Sozialpartnern und der Prüfungspraxis. Beispielsweise soll durch die regelmäßige Ausrichtung von Workshops und Tagungen eine kontinuierliche Vernetzung zwischen Fachleuten aus den Berufsfeldern, Sozialpartnern und Bildungsforscherinnen und -forschern gefördert werden.

Welche Projekte werden gefördert?

Sechs Projekte sind im Mai und Juni 2019 mit einer dreijährigen Laufzeit gestartet. Gefördert werden jeweils zwei Projekte im Schwerpunktthema *Transfer in Lehr-Lern-Situationen* und *Transfer in das Prüfungswesen und in die Ordnung anerkannter Ausbildungsberufe*. Zudem nehmen zwei Projekte beide Themen in den Blick (vgl. Abb.). Drei Projekte widmen sich kaufmännischen Ausbildungsberufen, zwei den gewerblich-technischen Berufen und ein Projekt den Pflegeberufen (vgl. Infokasten).

Abbildung

Die sechs ASCOT+-Projekte auf einen Blick



Was ist das Besondere an der ASCOT+-Initiative?

Im Fokus der Initiative ASCOT+ steht der Transfer der entwickelten Instrumente und der Erkenntnisse in die Praxis. Dies umfasst sowohl »klassische« Transfermaßnahmen wie Publikationen und Veranstaltungen als auch die nachhaltige Nutzbarmachung der Projektergebnisse (z. B. kostenfreie Verbreitung von Schulungseinheiten auf Basis einer Open-Source-Lizenz).

Ein wichtiger Multiplikator für den Praxistransfer ist die im Rahmen von ASCOT+ eingerichtete Begleitgruppe aus Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftlern sowie Fachleuten aus der Bildungspolitik und -praxis (u. a. Gewerkschaften, Kammern, Arbeitgeberverbände, Aufgabenerstellungsinstitutionen, Ministerien).

Parallel erarbeitet das BIBB ein übergreifendes Transferkonzept als Rahmenmodell für die wissenschaftliche

Berufe im Fokus von ASCOT+

- Industriekaufleute
- Kaufleute für Büromanagement
- Kaufleute für Spedition und Logistikdienstleistungen
- Elektroniker/-in für Automatisierungstechnik
- Elektroniker/-in Fachrichtung Automatisierungstechnik
- Kfz-Mechatroniker/-in
- Mechatroniker/-in
- Konstruktionsmechaniker/-in
- Altenpfleger/-in
- Gesundheits- und Krankenpfleger/-in

Begleitung in ASCOT+. Ziel des Konzepts ist es, auf der Grundlage aktueller Transfertheorien und -modelle sowie bestehender Praxisanforderungen gemeinsam mit den Projekten ein einheitliches Transferverständnis zu erarbeiten. Unter anderem wurden in einem Workshop 2019 zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der ASCOT+-Begleitgruppe sowie in Interviews mit Expertinnen und Experten für die relevanten Berufsbereiche zentrale Anforderungen der Ausbildungs- und Prüfungspraxis identifiziert. Das Transferkonzept ermöglicht eine strukturierte und gleichzeitig für jedes Projekt individuelle Reflexion von Transfermaßnahmen und -potenzialen über die gesamte Projektlaufzeit hinweg.

Welche Herausforderungen der Prüfungspraxis greift ASCOT+ auf?

Zu den aktuellen Herausforderungen im Prüfungswesen zählen die Gewinnung von ausreichend Prüfungspersonal und eine attraktive Gestaltung des Prüferehrenamts vor dem Hintergrund zunehmender Arbeitsverdichtung (vgl. ZIPTER 2019). Zudem zeigt sich ein Spannungsfeld zwischen dem Anspruch, Ordnungsmittel, Ausbildungs- und Prüfungspraxis kompetenzorientiert zu gestalten, und der Anforderung, Unterricht und Prüfungen mit vertretbarem Aufwand durchzuführen. Auch im Hinblick auf die Qualität der Kompetenzmessung – i. S. d. in diagnostischen Kontexten üblichen Gütekriterien Objektivität, Reliabilität und Validität (vgl. NICKOLAUS 2011; auch DEUTSCHER/WINTHER in diesem Heft) – besteht nach wie vor Forschungs- und Entwicklungsbedarf für geeignete Instrumente in der beruflichen Bildung.

Der Einsatz von computerbasierten Messinstrumenten kann dabei ein Lösungsansatz sein, das Prüferehrenamt teilweise zu entlasten und zukunftsfähig zu gestalten sowie die Kompetenz- und Handlungsorientierung zu verbessern. Zum einen ermöglichen solche Instrumente das gleichzeitige und standardisierte Testen großer Gruppen und eine ggf. (teil)automatisierte Auswertung, zum anderen kann der Prozess der Aufgabenerstellung digitalisiert und durch entsprechende Datenbanken mit Referenzaufgaben bereichert werden. Eine Verbesserung der Kompetenz- und Handlungsorientierung kann im Prüfungswesen durch die Darbietung authentischer Aufgabenformate und eine Orientierung an Geschäftsprozessen erreicht werden. Ein geeignetes Medium hierfür können beispielsweise Computersimulationen mit integrierten Testaufgaben sein. Typische Arbeitssituationen, die von Auszubildenden das Denken in komplexen Abläufen und Zusammenhängen er-

fordern, können authentisch am Bildschirm simuliert werden; konkrete Kompetenzerwerbsprozesse können erfasst und gefördert werden (vgl. BMBF 2015).

Die in ASCOT+ geförderten Projekte bieten unterschiedliche Lösungen an, um den skizzierten Herausforderungen zu begegnen. Entwickelt werden u. a.

- eine Online-Plattform, die die kompetenzorientierte Prüfungsaufgabenerstellung Schritt für Schritt unterstützen und standardisieren soll,
- ein Trainingsprogramm, mit dem das Prüfungspersonal in der computerbasierten Entwicklung kompetenzorientierter Aufgaben geschult werden soll,
- vollständig computerbasierte Tests, die an die Rahmenbedingungen der Prüfungspraxis angepasst werden.

Wie geht es weiter?

Die Aktivitäten in den sechs Projekten sind angelaufen und wurden bei einem ersten Projekttreffen im November 2019 vorgestellt, bei dem auch das Transferkonzept diskutiert wurde. Für 2021 ist eine Fachtagung geplant, auf der die Projekte Gelegenheit haben, ihren Zwischenstand einem breiteren Fachpublikum zu präsentieren.

Abschließend bleibt festzuhalten, dass ASCOT+ vor der Herausforderung steht, in nur drei Jahren zusammen mit Vertreterinnen und Vertretern der Berufsbildungspraxis und der Wissenschaft innovative Impulse für die Berufsbildung zu setzen, die zur Verbesserung der Lehr-/Lernprozesse in der Ausbildungspraxis sowie der Prüfungspraxis in einzelnen Ausbildungsberufen beitragen können, und auf übergreifender Ebene langfristig ein Wegweiser sein zu können für die Zusammenarbeit zwischen Forschung und Praxis. ◀

Weitere Informationen: www.ascot-vet.net

Literatur

BUNDESMINISTERIUM FÜR BILDUNG UND FORSCHUNG (BMBF): Technologiebasierte Kompetenzmessung in der beruflichen Bildung (ASCOT) – Ergebnisse und Bedeutung für Politik und Praxis. Bonn 2015 – URL: www.bmbf.de/upload_filestore/pub/ASCOT.pdf (Stand: 23.09.2019)

NICKOLAUS, R.: Kompetenzmessung und Prüfungen in der beruflichen Bildung. In: ZBW (2011) 2, S. 161–173

ZIPPER, S.: Das berufliche Prüfungswesen in der dualen Ausbildung. Aktuelle Herausforderungen. In: DENK-doch-MAL.de (2019) 2 – URL: <http://denk-doch-mal.de/wp/sandra-zipper-das-berufliche-pruefungswesen-in-der-dualen-ausbildung-aktuelle-herausforderungen/> (Stand: 23.09.2019)